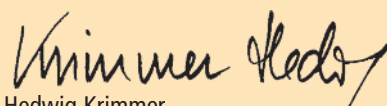




Liebe Kolleginnen
und Kollegen,

Ali arbeitet an der Kasse des städtischen Schwimmbads, davor steht sein Vater Achmed, der wie jeden Freitag schwimmen geht. Ali verweist seinen Vater in eine Ecke und teilt ihm mit, dass er sich nun von ihm belehren lassen muss und er ihm dazu die Hausordnung vorliest. Ansonsten setze es ein Hausverbot. Ali weiß: Weigert er sich, das zu tun, verstößt er gegen seine arbeitsrechtlichen Pflichten und riskiert seinen Job. Eine Szene aus einem düsteren Science Fiction? Nein, sondern traurige Wirklichkeit, wenn das sogenannte „Integrationsgesetz“ der CSU im Herbst tatsächlich verabschiedet wird. Denn dann kann jede Gemeinde dieses Horrorszenerario verordnen. Dieser und noch viel mehr Unsinn steht in dem Gesetzentwurf der CSU, der auf breite Ablehnung, ja Entsetzen stößt. So z.B. der Begriff „Leitkultur“, auf die nun alle verpflichtet werden sollen. Wozu, hat Josef Zellmaier, Landtagsabgeordneter der CSU so formuliert:

„Der brave türkische Arbeitnehmer (...) wählt CSU, weil er weiß, dass hier in Bayern die Welt in Ordnung ist, weil er akzeptiert, dass es eine Leitkultur gibt.“
Die Katze ist aus dem Sack: In Bayern ist die Welt in Ordnung und wer anderer Meinung ist, gehört nicht zu uns. Deswegen ist es gut, dass ver.di die Initiative zu einem breiten Bündnis ergriffen hat, um dieses Machwerk zu verhindern. Wir brauchen kein CSU-Gesetz, um mit unseren Kolleginnen und Kollegen verschiedenster Nationen gemeinsam für unsere Interessen einzutreten!



Hedwig Krimmer
Landesfachbereichssekretärin

Recht bekommen – mit ver.di

Recht haben und recht bekommen ist zweierlei, sagt der Volksmund. Deswegen haben die Gewerkschaften seit ihrer Gründung auch die Aufgabe, Kolleginnen und Kollegen zu ihrem Recht zu verhelfen. 261 Millionen Euro haben im Jahr 2015 die Gewerkschaften auf dem Feld der Justiz erstritten. Fünf Beispiele aus unserem Landesfachbereich in Bayern!

✓ Schmerzensgeld durchsetzen

Hundebiss, Glatteisunfall, Wegeunfall – täglich werden Zusteller/innen bei ihrer Arbeit verletzt und haben daraus Ansprüche auf Schmerzensgeld. Keine leichte Sache, dies gegenüber den Haftpflichtversicherungen durchzusetzen, denn von Allianz bis Züricher Versicherung gilt: Erst einmal wird möglichst nichts bezahlt. Hier hilft ver.di und dies zu 100% unentgeltlich. Das erreichte Schmerzensgeld geht ohne Verrechnung mit Anwaltskosten oder Selbstbeteiligung an die Betroffenen. Die höchste Summe in den letzten Monaten: 15.000 € für eine Zustellerin von Brief Freising.

✓ Regress abweisen

Ein echtes Ärgerthema: Die Regressforderungen von DP AG und DHL Delivery. Bei jedem echten oder angeblichen Paketverlust wird sofort den Zustellenden Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit unterstellt und sie werden voll in Regress genommen. Hier ist Hilfe dringend geboten. Aktuelles Beispiel: Ein Kollege von Brief München wurde mit 502,35 € in Regress genommen. Es war aber nachweisbar, dass er das Paket dem Fahrer des Beiwagens übergeben hatte. Allein die Verletzung von Vorschriften bei dieser Übergabe rechtfertigt aber keinen Regress. Die Post hat auf den Regress verzichtet und die bereits abgebuchten Raten erstattet.

✓ Minusstunden TV 37b

Endet das Arbeitsverhältnis bei der Post und es sind Minusstunden auf dem Arbeitszeitkonto (TV 37b), verfallen diese, wenn das Arbeitsverhältnis über 18 Monate gedauert hat. Das steht zwar so nicht im Tarifvertrag, kann aber aus einer entsprechenden Protokollnotiz zweifelsfrei geschlossen werden. Das konnten wir er-

folgreich für eine ehemalige Kollegin von Brief Rosenheim geltend machen. Erfolgswert 101,03 € – bei einer Rechtsschutzversicherung wäre das bereits wegen der Eigenbeteiligung von in der Regel 150 € sinnlos gewesen.

✓ Verwendungszulage für Beamte

Bundesbeamte erhielten bis zum 31.12.2015 eine Verwendungszulage, wenn sie über 18 Monate lang auf einem höherwertigen Posten eingesetzt werden. Die Bedingungen dafür sind kompliziert und die Post hat dies dafür genutzt, um den betroffenen Kolleginnen und Kollegen grundsätzlich die Zulage zu verweigern. Mit ver.di gingen Beamte von Brief Rosenheim, Brief Bayreuth und der früheren NL Philatelie, jetzt NL PKF, vor das Verwaltungsgericht, um den Anspruch durchzusetzen. In der ersten Instanz waren wir zweiter Sieger, in der Berufungsinstanz konnten wir Vergleiche zwischen 1.446,96 € und 3.552,32 € erreichen. Die komplizierte Berechnung hat die Bundesregierung zum Anlass genommen, die Verwendungszulage ab 1.1.2016 komplett zu streichen – auch ein Weg, ein Problem zu lösen...

✓ Spesen bei DHL Delivery

Nach dem Tarifvertrag für das bayerische Speditionsgewerbe erhalten Arbeitnehmer, die aufgrund der ihnen übertragenen Arbeiten vorübergehend von der regelmäßigen Arbeitsstätte abwesend sind, die steuerlichen Spesen vergütet. Das macht inzwischen ab 8 Stunden Abwesenheit von der Abfahrt zuhause bis zur Rückkehr 12 € pro Tag. Damit haben in der Regel alle Paketzusteller bei der DHL Delivery Anspruch auf diese zusätzliche Vergütung. ver.di hilft dabei, den Anspruch geltend zu machen!



Mehr Geld für unsere Postbeamten!

Was die streikenden Beschäftigten im öffentlichen Dienst erreicht haben, wird auch diesmal auf die Beamten übertragen – dafür hat u.a. ver.di bereits am Verhandlungstisch gesorgt. Dieses Jahr konnte noch erreicht werden, dass folgender Passus bezüglich der Versorgungsrücklage in das Bundesbesoldungsgesetz aufgenommen wurde: „Werden Besoldung und Versorgung durch dasselbe Gesetz zeitlich gestaffelt erhöht, erfolgt die Verminderung nur bei der ersten Erhöhung.“ Damit wird das Übel, dass bei gestaffelten Erhöhungen bei jedem Erhöhungsschritt 0,2% abgezogen wurden, abgestellt.

Herzlich willkommen, David!

Zum 01. Juli 2016 wird David Merck in Nürnberg als Hauptamtlicher die Kollegin Jessica Hampel vertreten. Jessica ist in freudiger Erwartung, Mutter zu werden – wir wünschen ihr alles Gute! David ist für die Postler, die Posttöchter und Akiven im Fachbereich wahrlich kein Unbekannter, als aktiver Betriebsrat, regional Freigestellter, stellvertretender Landesfachbereichsvorsitzender und vielen anderen gewerkschaftlichen Funktionen hat er längst seinen festen Platz bei uns. Nun wird er die Bezirke Mittelfranken und Oberfranken West betreuen. Glück auf, lieber David!

**FAIR
TRANSPORT
JA!**

ver.di unterstützt die **Europäische Bürgerinitiative (EBI) „Fairer Transport in Europa“**.

Wir fordern die Europäische Kommission auf, den fairen Wettbewerb der unterschiedlichen Verkehrsträger sicherzustellen und die Gleichbehandlung der Beschäftigten zu gewährleisten. Zu viele Beschäftigte zahlen einen hohen Preis für „billigen“ Transport!

Dazu benötigen wir Deine Unterstützung! Du kannst sofort online unterschreiben.

Weitere Infos und Unterschriftenliste unter www.fairtransporteurope.de

Tarifrunde steht vor der Tür

Die Lohn- und Gehaltsrunde für das bayerische Speditions- und Logistikgewerbe und die KEP Branche 2016 steht vor der Tür.

Die Tarifkommission unseres Fachbereichs hat einstimmig beschlossen, die Entgelttarifverträge und Auszubildendenvergütungen für das bayerische Speditions- und Logistikgewerbe fristgerecht zum 30. September 2016 zu kündigen. Die konkreten Forderungen, die wir in die Tarifverhandlung einbringen wollen, werden wir im Rahmen einer Gewerkschaftskonferenz Ende Juni 2016 beschließen. Neu an dieser Tarifrunde ist insbesondere, dass die DHL Delivery mit an Bord ist. Wir werden die Tarifrunde erfolgreich bestehen, wenn sich viele Beschäftigte aktiv einbringen.



Ludwig Kreuzer und Münchens OB Dieter Reiter

Danke, Ludwig!

Seit 1965 bist du in der Gewerkschaft, immer hast du dich für die Kolleginnen und Kollegen eingesetzt, jetzt hast du für deine Verdienste die Medaille „München leuchtet“ erhalten. Auch wir sagen: Danke, Ludwig, für deinen unermüdlichen Einsatz!

Personalratswahlen PBeaKK

Dieses Jahr haben die Beschäftigten bei der PBeaKK auch in Bayern an 3 Standorten mit einer guten Wahlbeteiligung ihre Personalratsgremien gewählt. Im Gesamtpersonalrat sind folgende 3 Bayern drin: Birgit Volmer, Claudia Berschinski und Kerstin Tatzke. Wir beglückwünschen die neuen und alten Personalratsmitglieder und wünschen Ihnen viel Kraft und Erfolg!

Betriebliche Altersvorsorge bei der Deutschen Post AG – dazu gibt es von uns eine kleine unentgeltliche Informationsbroschüre, die Ihr über Eure ver.di-Vertrauensleute oder direkt über uns bestellen könnt. Mail an anton.hirtreiter@verdi.de genügt!

Mehr wir – mit dir

Lieber Herold, wie bist du zu ver.di gekommen?

Als damaliger Betriebsratsvorsitzender und „Hüter“ der Gesetze und des Tarifes wurde ich immer öfter von unseren Beschäftigten auf die tarifliche Entlohnung angesprochen. In unserer Firmengruppe waren drei von fünf Firmen nicht tarifgebunden. Schnell wurde mir klar, dass eine Tarifbindung mit tariflicher Entlohnung für diese Kolleginnen und Kollegen nur mit ver.di erreicht werden kann. Tarifangelegenheiten sind nun mal zwischen Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaft zu verhandeln.



Herold Gütlein, Spedition Schäflein

Gab es noch mehr Gründe?

Positiver Nebeneffekt war für mich als ver.di-Mitglied, gleichzeitig Rechtschutz versichert zu sein. Dies war, je länger meine Amtszeit dauerte, immer wichtiger geworden. So konnten meine Kolleginnen und ich in etlichen Auseinandersetzungen mit dem Arbeitgeber vieles über den Tarif hinaus erreichen.

Was habt ihr in „eurem“ Betrieb erreicht?

Durch einen hohen Organisationsgrad konnte der Arbeitgeber dazu bewegt werden, in den Firmen Logistics und AG in den Arbeitgeberverband mit Tarifbindung zu gehen. Dies bedeutet für viele Mitarbeiter endlich tarifliche Entlohnung und anstatt 40 Stunden die Woche zu arbeiten, eine 38,5h-Woche. Dazu kamen alle Vorteile des Lohn- und Gehaltstarifvertrages und des Manteltarifvertrages, der etliche Vergünstigungen bei den Arbeitsbedingungen mit sich brachte. Mittlerweile können mehrere Hundert Beschäftigte durch Ihre ver.di-Mitgliedschaft auch auf den Rechtschutz von ver.di zurückgreifen. Manch ein/e Kollege/in war überrascht, wie schnell sie/er davon Gebrauch machen musste. Kostenfreier Lohnsteuerservice als ver.di-Leistung kommt dazu.

Und über den Betrieb hinaus?

Bei Themen wie Leiharbeit, innerbetriebliche Lohngerechtigkeit, Gleichbehandlungsgrundsätze und Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Kollegen/innen benötigen wir eine starke Gemeinschaft unter dem Dach der Gewerkschaft.

Noch ein letztes Wort?

In diesem Jahr stehen wieder die Tarifgespräche mit dem Arbeitgeberverband an. Für einen guten Abschluss bedarf es einer immer stärker werdenden Gewerkschaft. Was möglich ist haben die Schäflein-ver.dianer gezeigt.

Steht nicht zurück – macht mit!